

Hochschulunfälle 2011

Vorbemerkung

Im folgenden Beitrag werden einige Überblicksinformationen zum Unfallgeschehen an Hochschulen in Form von Gesamtzahlen, vorrangigen Unfallschwerpunkten und Trendentwicklungen gegeben.

Falls nicht explizit im Zusammenhang erwähnt, sind Schülerunfälle immer als meldepflichtige Unfälle zu verstehen. Meldepflicht besteht, wenn durch eine mit dem Besuch der Einrichtung zusammenhängende Tätigkeit oder durch einen Wegeunfall (z.B. Unfall auf dem Weg zwischen Wohnung und Einrichtung) Versicherte getötet oder so verletzt werden, dass sie ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen müssen.

Als Straßenverkehrsunfälle gelten im Bereich der Schüler-Unfallversicherung diejenigen Unfälle (§ 8 Abs. 1 und 2 i.V.m. § 2 Abs. 1 Nr. 8 und § 193 SGB VII), die sich sowohl auf einem mit dem versicherten Besuch einer Einrichtung zusammenhängenden Weg (z.B. Schulweg, Weg von der Schulanlage zu einem außerhalb des Schulgeländes liegenden Sportplatz, Exkursionsweg etc.) ereignet haben und bei denen Versicherte infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen (vgl. § 1 StVUnfStatG) so verletzt wurden, dass eine ärztliche Behandlung in Anspruch genommen werden musste. Dabei wird jeder Versicherte, der infolge des Straßenverkehrs verletzt oder getötet wurde, als Unfall gezählt.

Grundsätzlich beziehen sich die berechneten Unfallraten immer auf die entsprechende Grundgesamtheit, z.B. beim Vergleich soziodemografischer Merkmale wie Geschlecht, Alter und Bundesland auf geschlechts-, alters- und länderspezifische Versichertenzahlen. Sofern detaillierte Expositionsgrößen – bspw. zur Verkehrsmittelnutzung auf dem Schulweg gegliedert nach Alter und Schulalter – nicht existieren, wird die alters- und schulartspezifische Gesamtzahl der Versicherten zugrunde gelegt.

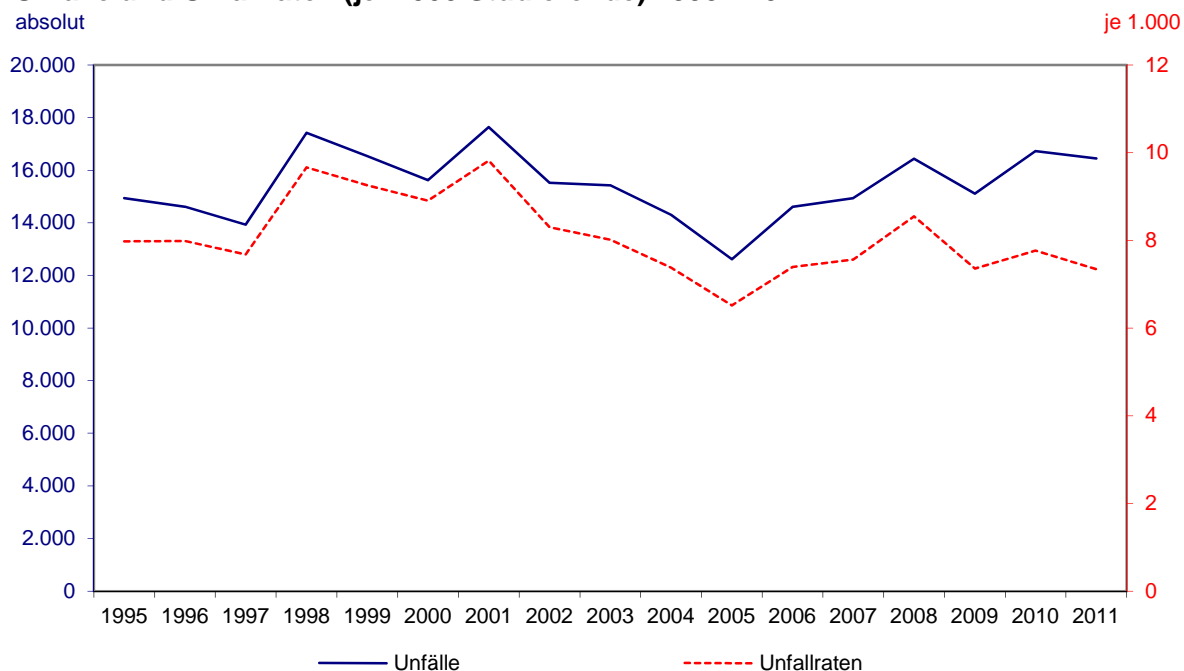
An einigen Stellen wurde die Broschüre um Angaben aus der Statistik der neuen Unfallrenten ergänzt, die seit dem Berichtsjahr 2010 zur Verfügung steht. Erste Vergleiche mit Vorjahren sind somit möglich.

Insgesamt ereigneten sich im Jahr 2011 an Hochschulen 16.438 meldepflichtige Unfälle, das entspricht einer Unfallrate von 7,3 Unfällen je 1.000 Studierenden. Bei den Wegeunfällen ist das Teilkollektiv mit 4.962 Unfällen (30,2 %) gegenüber dem gesamten Versichertenkollektiv (8,1 %) vergleichsweise stark betroffen.

Tabelle 1
Gesamtzahl der Schülerunfälle von Studierenden

Jahr	Anzahl der Schüler	Meldepflichtige Schulunfälle		Meldepflichtige Schulwegunfälle		Meldepflichtige Schülerunfälle insgesamt	
		absolut	je 1.000 Schüler	absolut	je 1.000 Schüler	absolut	je 1.000 Schüler
2006	1.977.216	10.225	5,17	4.385	2,22	14.610	7,39
2007	1.974.910	10.548	5,34	4.385	2,22	14.932	7,56
2008	1.922.868	12.218	6,35	4.212	2,19	16.430	8,54
2009	2.053.933	10.862	5,29	4.246	2,07	15.109	7,36
2010	2.154.015	11.969	5,56	4.754	2,21	16.723	7,76
2011	2.239.596	11.476	5,12	4.962	2,22	16.438	7,34

Abbildung 1
Unfälle und Unfallraten (je 1.000 Studierende) 1995 - 2011

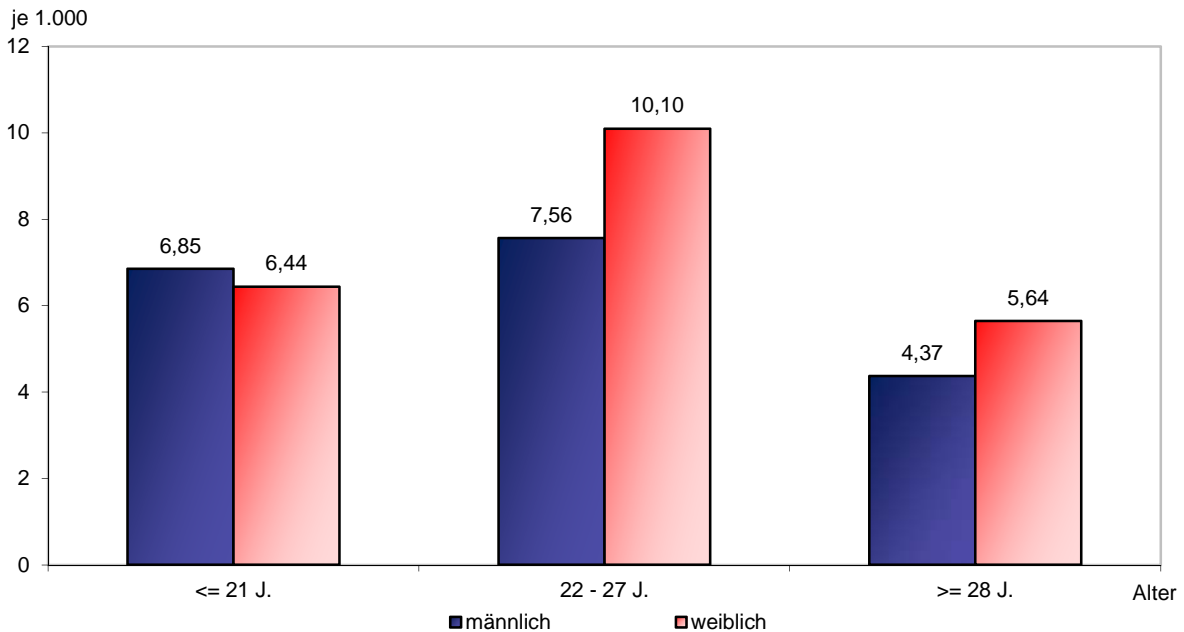


Von den insgesamt 808 neuen Unfallrenten in der Schüler-Unfallversicherung entfielen 73 (9,0 %) auf Studierende, wobei diese 13,1 % des gesamten Versichertenkollektivs ausmachen. Etwa die Hälfte (36 Unfälle) der neuen Unfallrenten von Studierenden geschieht auf dem Weg von oder zur Einrichtung.

Insgesamt gab es vier Unfälle mit Todesfolge, wobei alle Wegeunfälle waren.

Auf Studentinnen entfallen 53,2 % (bzw. 8.752 Unfälle) aller meldepflichtigen Unfälle, wobei sie vor allem auf dem Weg stärker belastet sind. Der Anteil der männlichen Studenten am Versichertenkollektiv beträgt 52,2 %. Somit liegt auch die Unfallrate der Studentinnen (8,2 je 1.000) über der der Studenten (6,6 je 1.000)

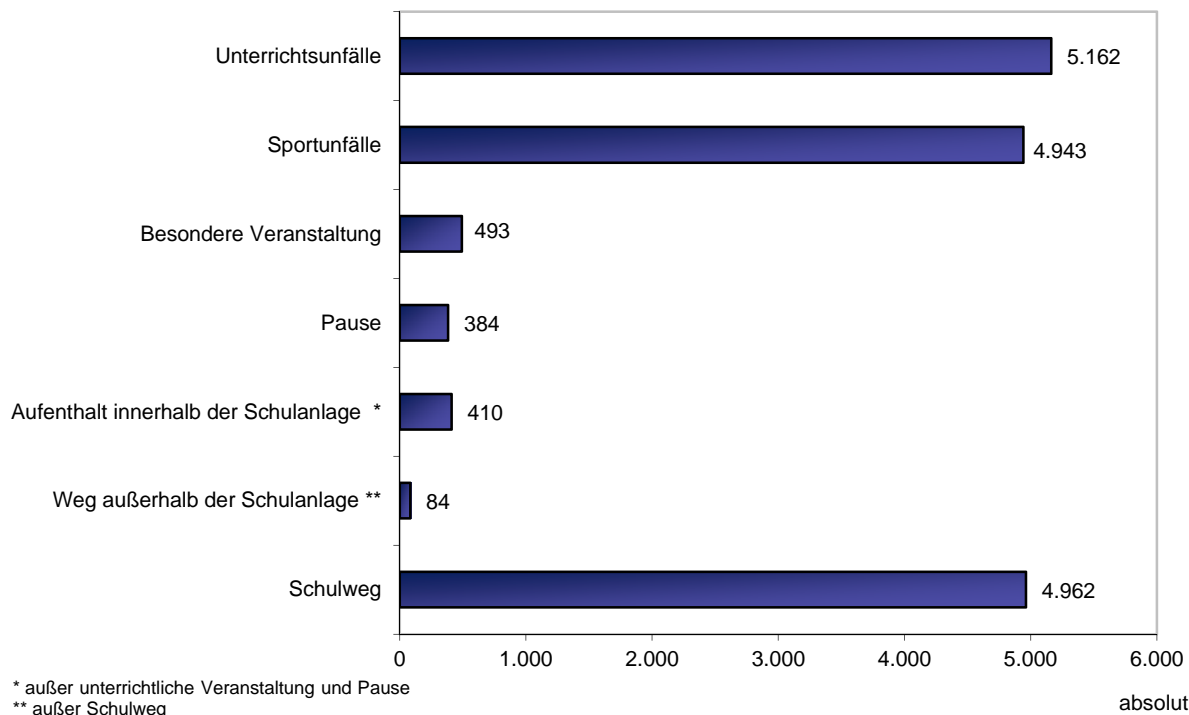
Abbildung 2
Raten der meldepflichtigen Unfälle nach Alter und Geschlecht 2011



Auch bei den neuen Unfallrenten sind mit 52,1 % die Studentinnen etwas häufiger beteiligt als die Studenten.

43,1 % der meldepflichtigen Schulunfälle sind auf den Hochschulsport, 45,0 % auf den Unterricht zurückzuführen. Bei den neuen Schulunfallrenten entfällt der Großteil (73,0 % bzw. 27 Unfälle) auf den Sport.

Abbildung 3
Meldepflichtige Schülerunfälle nach Art der schulischen Veranstaltung 2011



Geschlechterverteilung: Bei den meldepflichtigen Sportunfällen waren 3.047 männliche Studenten beteiligt (61,6 %), während bei den neuen Unfallrenten aufgrund von Sportunfällen nur 40,7 % auf die männlichen Studenten entfällt. Bei den meldepflichtigen Unfällen während des Unterrichts waren mit 3.148 (61,0 %) etwas häufiger Studentinnen beteiligt.

Die Verteilung nach Art der schulischen Veranstaltung spiegelt sich auch beim Unfallort wieder, 26,3 % (4.322) aller Unfälle ereignen sich in der Turn-/Sporthalle, 15,9 % (2.611) auf der Fahrbahn und 13,2 % (2.162) in der Werkstatt bzw. im Labor.

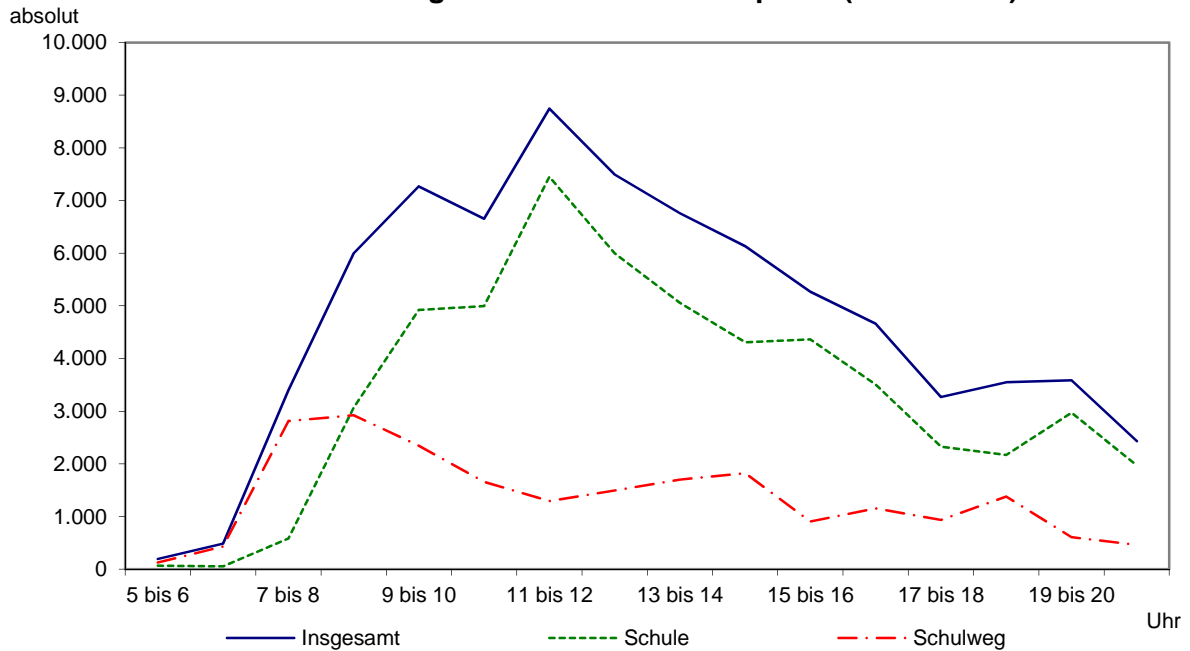
Die häufigsten Verletzungen sind (Dis-)Torsionen mit 28,9 % (bzw. 4.750 Unfällen), ebenfalls treten 20,6 % Zerreißen auf, sowie 20,3 % Erschütterungen (Commotionen) bzw. Prellungen.

Meist ist die Hand (22,5 % bzw. 3.699 Unfälle) oder Knöchel/Fuß (24,8 % bzw. 4.075 Unfälle) von der Verletzung betroffen. Verletzungen des Kopfes traten bei 14,2 % der Unfälle auf, Verletzungen des Kniegelenks bei 8,1 %.

Bei den neuen Unfallrenten überwiegen Zerreißen und geschlossene Frakturen (39,7 % bzw. 32,9 %). In den meisten Fällen (49,3 %) sind Kniegelenk und Unterschenkel betroffen.

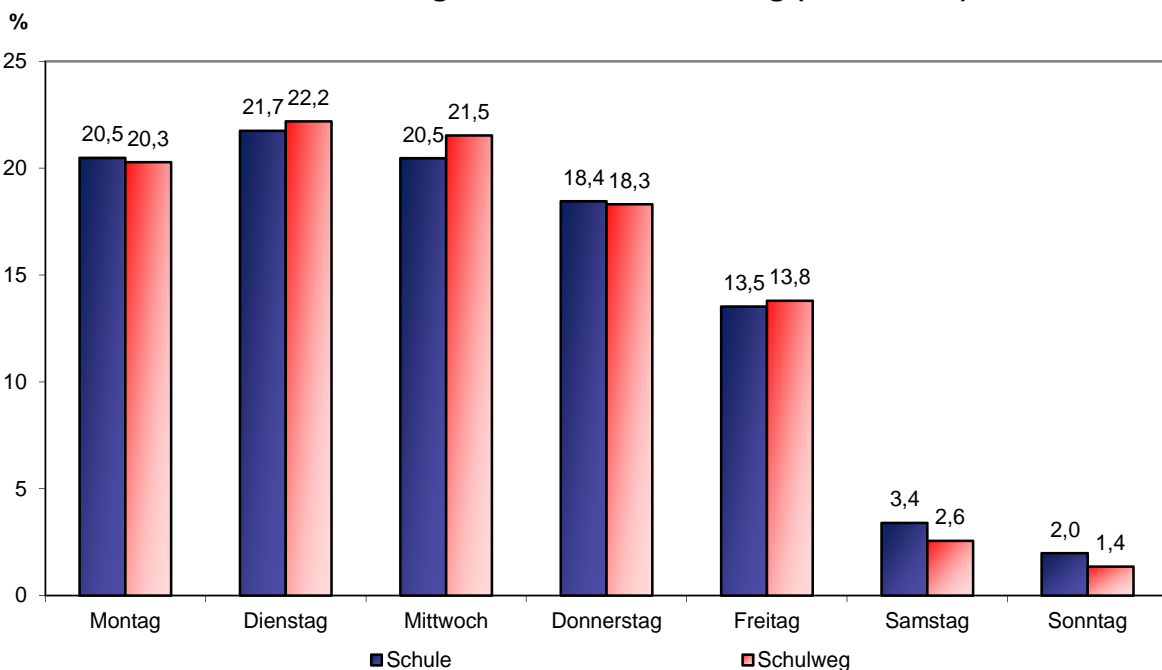
Betrachtet man für die letzten 5 Jahre die tageszeitliche Verteilung der meldepflichtigen Unfälle Studierender, so häufen sich zwischen 8 und 9 Uhr die Schulwegunfälle (also etwas später als bei den Schülerunfällen allgemein), die Schulunfälle hingegen erreichen ihren Höhepunkt zwischen 11 und 12 Uhr.

Abbildung 4
Hochschul- und Hochschulwegunfälle nach Unfallzeitpunkt (2007 - 2011)



An der Verteilung der Hochschulunfälle der letzten 5 Jahre im Wochenverlauf, sieht man, dass sich sowohl in der Hochschule als auch auf dem Weg Dienstags und Mittwochs die meisten Unfälle ereignen. Der starke Rückgang ab Donnerstag zum Wochenende hin spiegelt vermutlich die tatsächliche Exposition wider.

Abbildung 5
Hochschul- und Hochschulwegunfälle nach Wochentag (2007 - 2011)



Sportunfälle 2011 an Hochschulen

Im Jahr 2011 ereigneten sich an Hochschulen 4.943 Sportunfälle, dies entspricht einer Unfallrate von 2,21 (je 1.000 Studierende).

54,0 % der Sportunfälle sind auf Ballspiele zurückzuführen:

Tabelle 2
Sportunfälle 2011

Sportart	absolut	Anteil in %
Ballspiel	2.650	54,04
Geräte-/Bodenturnen	658	13,42
Leichtathletik	428	8,74
Sonstiges	1.206	23,80
Insgesamt	4.943	100,00

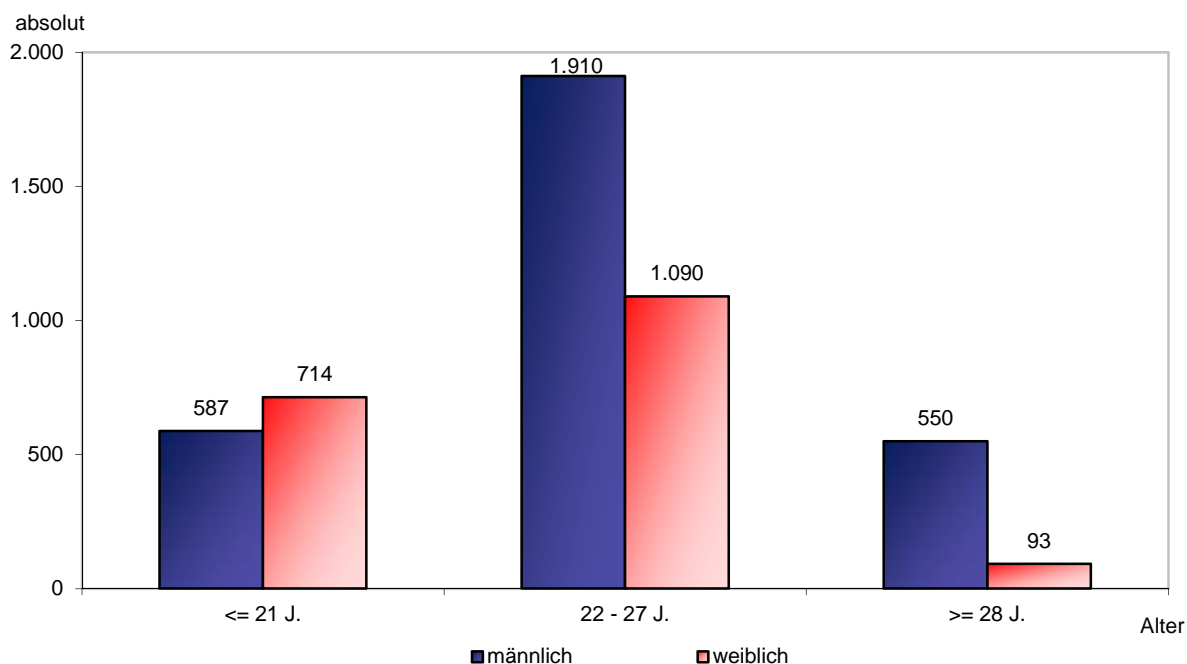
Eine ähnliche Verteilung ergibt sich auch bei den neuen Unfallrenten.

Häufigster Unfallort war die Turn-/Sporthalle mit 81,0 % der Unfälle, auf dem Sportplatz geschahen 10,4 % der Unfälle.

60,7 %, d.h. 3.000 Hochschulsportunfälle ereigneten sich in der Altersgruppe der 22- bis 27-Jährigen Studentinnen und Studenten.

Bei den Hochschulsportunfällen sind 61,6 % männliche Studenten beteiligt, die meisten im Alter von 22 – 27 Jahren (62,7 %).

Abbildung 6
Sportunfälle nach Alter und Geschlecht 2011



Bei den Studierenden sind Basketball und Fußball die Sportarten mit den häufigsten Unfällen (29,9 % bzw. 28,7 % der Ballsportunfälle). Es folgen Volleyball und Handball.

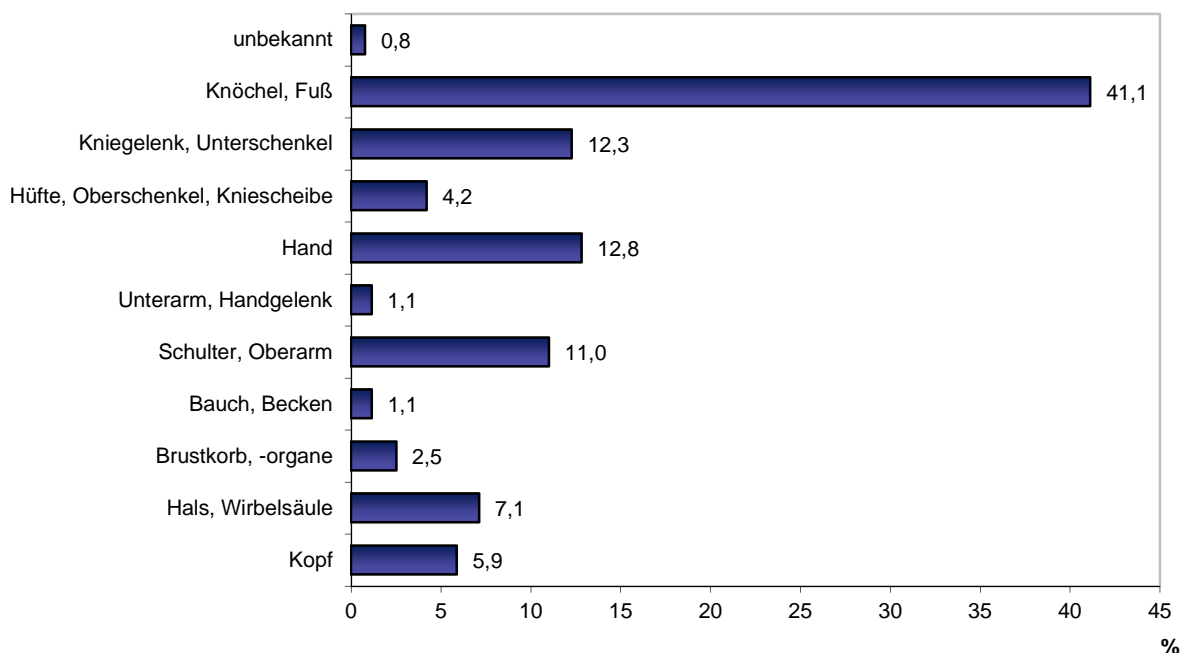
Tabelle 3
Ballsportunfälle 2011

Ballspiele	absolut	Anteil in %
Fußball	760	28,68
Basketball	792	29,89
Volleyball	504	19,02
Handball	274	10,34
Sonstiges	320	12,07
Insgesamt	2.650	100,00

Häufigste Verletzungen bei Sportunfällen sind (Dis-)Torsionen mit 46,4 % bzw. 2.296 Unfällen, gefolgt von Erschütterungen/Prellungen mit 14,9 % und Zerreißen mit 14,3 %.

Die Sportunfälle haben in 41,1 % der Fälle eine Verletzung von Knöchel oder Fuß zur Folge, die Hand ist zu 12,8 % betroffen, Kniegelenk und Unterschenkel zu 12,3 %.

Abbildung 7
Sportunfälle 2011 nach verletztem Körperteil



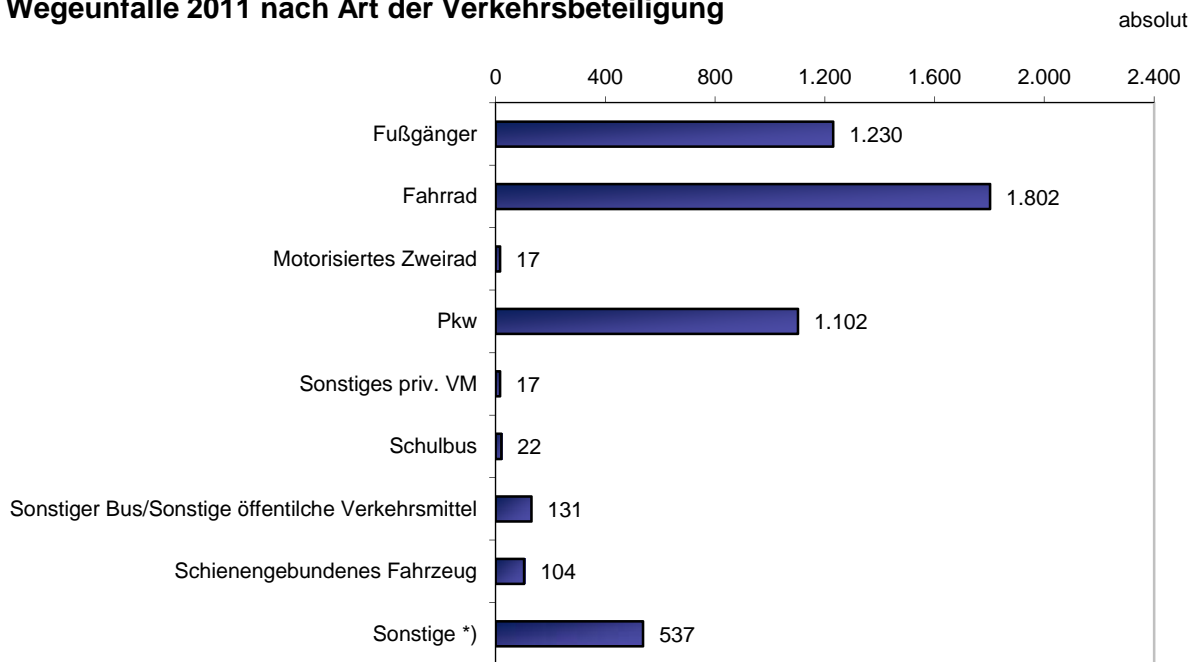
Bei den neuen Unfallrenten ist meist (88,9 %) das Kniegelenk/Unterschenkel betroffen. In zwei Drittel der neuen Unfallrenten aufgrund von Sportunfällen kam es zu Zerreißen.

In 7,3 % aller Sportunfälle wurde der Verletzte von einem Ball getroffen, in 12,0 % war ein anderer Mensch verletzungsbewirkend. Die Mehrzahl der Studierenden (28,7 %) ist umgeknickt.

Wegeunfälle 2011 an Hochschulen

Von den insgesamt 4.962 Wegeunfällen geschahen 36,3 % mit dem Fahrrad, 24,8 % waren als Fußgänger unterwegs, 22,2 % waren Fahrer oder Mitfahrer in einem PKW.

Abbildung 8
Wegeunfälle 2011 nach Art der Verkehrsbeteiligung



*) inkl. Straßenverkehrsunfälle im engeren Sinn

Der Großteil der Wegeunfälle (56,5 % bzw. 2.806 Unfälle) waren auch Straßenverkehrsunfälle.

88,9 % bzw. 1.094 der Wegeunfälle mit Studierenden als Fußgänger waren allerdings keine Straßenverkehrsunfälle, während fast alle Unfälle mit PKW bzw. Fahrrad Straßenverkehrsunfälle waren (90,1 % bzw. 83,9 %).

An den Wegeunfällen sind mehr Studentinnen (58,2 % bzw. 2.889 Unfälle) beteiligt. Auf die Altersgruppe der 22- bis 27-Jährigen entfallen 59,1 %.

Am häufigsten sind Erschütterungen/Prellungen (33,7 %) und (Dis-)Torsionen (29,6 %) die Folge. Verletzte Körperteile sind hauptsächlich Kopf (19,6 %), Hals/Wirbelsäule (19,2 %), Knöchel/Fuß (18,8 %) und Kniegelenk, Unterschenkel (10,6 %).

Bei den 36 neuen Wegeunfallrenten waren 13 (bzw. 36,1 %) mit dem PKW unterwegs, jeweils neun mit dem Fahrrad bzw. als Fußgänger und 5 mit einem motorisierten Zweirad. Die meisten neuen Wegeunfallrenten sind auf Straßenverkehrsunfälle zurückzuführen (77,8 % bzw. 28 Unfälle).